

Saale-Zeitung.

Neunundvierzigster Jahrgang.

Anzeigen werden die 6 gelichzeitige Kolonnenbreite...

Bezugspreis Nr. Halle monatlich bei postmaler Zahlung...

Nr. 308.

Halle, Montag, den 5. Juli

1915.

Siegreiches Vordringen im Priesterwalde.

1000 Franzosen gefangen, 2 Geschütze, 4 Maschinengewehre erbeutet. — Dinsingens Armee erreicht die Zlota-Lipa. — Vereitelter englischer Luftangriff auf die Nordseeküste.

Das andere Amerika.

Seltene Gegenstände zeitigt das Land der unbegrenzten Möglichkeiten. Auf der einen Seite struppellose Gels- und Industriemagnaten...

Das Charakterbild Brans schwant und es wäre überflüssig, ihm Empathien für Deutschland anzudichten...

Wein, nicht als einäugig; das hiesige Amerika unredt tun. Wer ist der Mann, der den Bankier des Bierverbandes zu töten versucht hat?

WTB. New York, 4. Juli. (Reuter.) Der Anschlag auf Morgan wurde in dessen Sommerwohnung in Genesee auf Long Island...

Beim Verhöre erklärte der Urheber des Anschlages auf Morgan, die Inspiration zur Tat von oben erhalten zu haben. Alle möglichen Explosivstoffe und mehrere Revolver wurden bei ihm gefunden.

Ämtlicher Bericht der Heeresleitung.

WTB. Großes Hauptquartier, 5. Juli. Westlicher Kriegsschauplatz.

Ein englischer Angriff nördlich von Ypern an der Straße nach Ypern und ein französischer Vorstoß auf Combeux wurde blutig abgewiesen.

Beiderseits Croix des Carmes (am Westrand des Priesterwaldes) führten unsere Truppen gestern die feindliche Stellung in einer Breite von etwa 1500 Meter und drangen durch ein Gewirre von Gräben bis zu 400 Meter vor.

Unsere Flieger bewiesen erneut im Luftkampf ihre Überlegenheit. Nördlich und westlich von Manowiller wurde am 1. und 2. Juli je ein französischer Flugzeug zur schleunigen Landung gezwungen.

Die beim gestern gemeldeten feindlichen Luftangriff auf Brügge gesendeten Bomben fielen in der Nähe der wertvollsten Kunstdenkmäler der Stadt nieder.

Westlicher Kriegsschauplatz. Die Lage ist unverändert.

Südsüdlicher Kriegsschauplatz.

Die verbündeten Truppen unter dem Befehl des Generals v. Linington haben auf ihrer ganzen Front die Zlota-Lipa erreicht; das Westufer ist von den Russen gesäubert. Die Armee hat außerordentliches geleistet.

Über die Heeresleitung.

WTB. Berlin, 5. Juli. Am 4. Juli morgens verühten die Engländer einen größeren Flugzeugangriff gegen unsere Stützpunkte in der Deutschen Bucht der Nordsee anzuweisen. Der Versuch scheiterte.

Der stellvertretende Chef des Admiralstabes: (gez.) Behndt

T. U. Amsterdam, 5. Juli. Die Zeitung „Nieuws van den Dag“ meldet aus Schiermonnikoog unter getriggen Datum: Während der ganzen Nacht bis heute morgen 8 Uhr ist schwerer Geschützdonner nördlich der Insel gehört worden.

Beim Verhöre erklärte der Urheber des Anschlages auf Morgan, die Inspiration zur Tat von oben erhalten zu haben. Alle möglichen Explosivstoffe und mehrere Revolver wurden bei ihm gefunden.

WTB. New York, 4. Juli. (Reuter.) Es bestätigt sich, daß der Herr, der den Anschlag auf Morgan machte, Franz Holt heißt und Professor des Deutschen an der Cornell-Universität ist.

Bragan über seinen Rücktritt.

T. U. New York, 5. Juli. Der zurückgetretene Staatssekretär Bragan wendet sich in der „New Yorker Staatszeitung“ an die Öffentlichkeit und legt mit erwünschter Klarheit und Deutlichkeit die Gründe auseinander...

Rußlands Verhängnis.

aus Wien wird gedruckt: Nach elf Monaten der Kriegführung reifen endlich die ursprünglichen Pläne der Verbündeten. Was in der Zwischenzeit dem Vainen oft unverständlich als Hindernis oder Schandtag erschien, war in Wahrheit nichts anderes als das Bestreben des Überfallenen, die Übermacht auf ein Maß herabzudrücken, das große soziale Angriffe und Bewegungsschritte erlaube.

Das Betreten des Nigarr Bezirks verboten.

T. U. Kopenhagen, 3. Juli. Laut „Rosowe Nemske“ wurde jeder Eintritt in den Nigarr Bezirk ohne besondere Erlaubnis verboten.

Zum Seekampf bei Gotland.

WTB. Stockholm, 4. Juli. Die Seeoffiziere bei Gotland, die der schwedischen Bevölkerung zum ersten Male die Sorenden des Krieges vor Augen geführt hat, steht noch immer im Mittelpunkt des Interesses. Die Blätter bringen haltenslange Berichte über die Einzelheiten des Kampfes.

Russische Gefändnisse.

Die „Nord. Allgem. Ztg.“ berichtet über die russischen Einverständnisse einer vortrefflichen Kriegsführung in Ostpreußen weiter:

Ein Unteroffizier L. sagt aus:

Meine Kameraden in der Kompagnie haben erzählt, daß sie in einem etwa 10 Kilometer von uns entfernten Dorfe vier Wochen verweilt hätten. Die Wälder, die sich darüber erstreckten, seien, auch von den Offizieren, ausgesäet worden, die Mannschaften seien freigegeben. Diese Bergewaldung sei entweder im Dorfe Neu-Kallupönen, wahrscheinlich aber in Eibitzbühnen passiert. Ich kann aus eigener Wahrnehmung noch auslegen, daß ich etwa am 25. September (ruß. Stils) gehehen habe, wie im Walde ein ganz alter Mann ohne Grund von einer Patronenlade angepöbeln worden ist. Von den sieben Leuten meiner Patronenlade, die (wegen Brandstiftung in Dörfern) das Geortzeug erhalten haben, kann ich fünf noch mit Namen angeben. Ein Gefangener von der 11. Kompagnie des 21. sibirischen Schützenregiments B. sagt aus:

Wir vertrieben in der Stadt Bialla bis zum 28. Okt. (ruß. Stils) und marschierten von hier nach der Stadt Lohannisburg, wo wir uns in der Nähe einquartierten. Die Soldaten versetzten alles und nahen, was das Herz begehrte: Kognat, Zigaretten, Konfekt, Schokolade, Branntwein, Wein, Konfakturen, so wie wir es in Bialla getan hatten.

12 Uhr nachts mußte ich bis 6 Uhr morgens Wache tun. Als ich vom Dienst kam, gingen wir zu laufen an und Orgeln zu feiern.

Aus mehreren von der „Nord. Allgem. Ztg.“ wiedergegebenen russischen Armeebefehlen, welche die vorher wiedergegebenen Gefändnisse russischer Seereschiffbrüder bestätigen, ergibt sich, daß russische Truppen in überaus zahlreichen Fällen die oben erwähnten Verbrechen begangen haben. Daß aber auch die russische Heeresleitung selber an dem unglücklichsten Zustande ihres Seereschiffes Schuld hat, beweist die Aussage eines am 3. Februar 1915 vernommenen russischen Soldaten A., die lautet:

Vor etwa zwei Wochen lag ich mit meinem Regiment etwa acht Tage lang in Willkallen. Hier habe ich aus eigener Wahrnehmung folgende Beobachtungen gemacht:

Die russische Militärverwaltung hat etwa 200 Frauen und junge Mädchen zwangswise in einem Hause des Dries untergebracht. Vor dem Hause stehen Militärposten; ein Verlassen des Hauses ist diesen Frauen verboten. Die Offiziere und Soldaten erzwangen von diesen eingesperrten Frauen und Mädchen die Gestattung des Besichtigens und werden im Besonderen die Regeln an. Ich habe selbst vor diesem Hause gestanden und mich mit eingesperrten Mädchen unterhalten. Diese haben mit den Angehörigen persönlich befreundet und mir ihr Los گفته. Sie verhielten sich durch meine Unterdrückung, daß meine Angaben der Wahrheit entsprechen, daß ich den Sinn dieses Protokolls verstanden habe und seinen Inhalt erforderlichenfalls zu beenden bereit bin.

Kein Wort ist stark genug, um diese Art der Kriegsführung russischer Truppen zu brandmarken. Mit einem solchen Heere müssen unsere braven Truppen kämpfen!

Vom westlichen Kriegsschauplatz.

Die Besetzung Dinkirkens.

c. B. Genf, 5. Juli. In den Wandbesängen des Dinkirkens hat nicht nur enormen Sachschaden, sondern auch unter der Bevölkerung eine verheerende Wirkung angerichtet, so daß sich, wie französische Blätter melden, die Behörden veranlaßt haben, zum Schutze der Bewohner neue Vorsichtsmaßnahmen zu ergreifen. Dazu gehört, daß in einer Anzahl Straßen mehrere Häuser mit weißem festsitzenden roten Anstrich an den Vorderseiten versehen wurden, um diese Häuser den bei der einziehenden Besetzung auf den Straßen befindlichen Bewohnern als Zufluchtsstätten kenntlich zu machen.

Nach Subotkinow — Mitterand.

c. B. Genf, 5. Juli. In den Wandbesängen des französischen Parlaments spricht man von einer Ministerkrise. In mehr oder weniger veränderten Ausdrücken fehlt es in den Pariser Blättern nicht. In etwas weniger verblühter Form erzählt der „L'opinion“, „Nouvelles“ darüber Meldung aus Paris. Die parlamentarische Welt, heißt es dort, besonders der Senat und seine Heereskommission, sind zur Stunde sehr erregt. Man spricht von Rücktritten zwischen einigen Persönlichkeiten und es droht, daß daraus ein Ministerwechsel mit Abgang einer ganzen Reihe von Ministern entstehen könne, deren Intelligenz, Energie und Arbeitskraft gerühmt werden. Die Anbeutung ist nicht mitterandisch. Herrn Mitterands Stellung ist erwidert. Wie natürlich. Man ist in Frankreich, ebenso wie in England und Ausland, überzeugt, daß an allem Mißgeschick des Krieges nicht die Führung Schuld trägt; Joffres Mißgehen ist noch viel weniger beizutragen als das des russischen Generalstabs und des Generals French. Die Mängel der Organisation und, als verantwortlich dafür, die Kriegsmittel werden überall angeklagt. Die Engländer haben ihrem Kaiser deshalb den Organistator Lond George zur Seite gestellt. Die Franzosen beschließen, das Beispiel nachzuahmen, und Herr Mitterand hat zwei neue Unterstaatssekretäre mit organisatorischen Aufgaben beigegeben bekommen. Aber selber haben die Russen ihren Kriegsmittel einfach fortgeschickt. Und die Franzosen, unparteiisch und unoriginnell wie sie sind, wollen es nun nicht bloß englisch, sondern zugleich auch russisch machen und sich des Herrn Mitterand entledigen. Daß die Unterung dazu vom Senat und seiner Seereschiffbrüder angeht, ist bezeichnend. Denn dort herrschen die Kapitalisten Mitterands alle Gegner, und dort lauert besonders sein böser Feind Clemenceau. Der sieht freilich noch höher als nach Herrn Mitterand.

Frankösische Unerschrockenheiten gegen die Neutralen.

c. B. Bern, 4. Juli. Der Abgeordnete Jules de la Fosse veröffentlicht in „Echo de Paris“ einen Artikel, in dem er den Vorbehalt macht, der Biederband solle keine Neutralen mehr haben. (Ist das nicht reizend? Red.) Da der Biederband den Krieg für die „Zivilisation“ fühle, sei kein Land bereit, neutral zu bleiben. Wenn die Neutralen nicht einfallen, solle man sie durch eine Blockade zwingen, ihre Neutralität aufzugeben. In der Schweiz ist man höchst erstaunt, einen solchen Vorbehalt in einem fast vererbten Pariser Blatte zu lesen. Die „L'opinion“, „Nouvelles“ erwidert:

unter den Gewährleistern der Schweizer Neutralität befindet sich Frankreich. Die Schweizerische Neutralität dürfe weder im Namen der Zivilisation noch aus militärischen Gründen verletzt werden.

Zur Explosion in Marcielle.

WTB. Paris, 3. Juli. Die „Agence Havas“ meldet aus Marcielle: Die Zahl der Toten bei der Explosion in der Brotfabrik in Marcielle beträgt bisher 37. Mehrere Verletzte befinden sich in Lebensgefahr. Hierzu erzählt die „Nouvelles de Lyon“ noch, daß die Explosion um 1/2 Uhr morgens stattfand. Die aus etwa 20 kleinen Gebäuden bestehende Fabrik stand sofort in hellen Flammen. Ungeheure Flammengardien schlugen in die Höhe und verurteilten mehrere Brände in dem Stadtviertel. Mehrere Nachbargebäude wurden eingestürzt. Im ganzen Umkreise sind die Fensterscheiben zerplatzt. Mehrere 100 Meter von der Explosionsstelle entfernt fand man Stücke von Menschenkörpern, ungeheure Balken und starke Eisenplatten. In den benachbarten Gärten brannten die Bäume an. Kurz vor der Explosion war eine große Menge von Leuchtraketen an die Militärverwaltung abgeliefert worden. Ohne diesen glücklichen Umstand hätte die Explosion unabsehbare Folgen gehabt. Die Aufregung in Marcielle ist ungeheuer. Die Fabrik lag mitten in der Stadt am Boulevard Roux.

Frankreich braucht Fleisch.

c. B. Kopenhagen, 4. Juli. Um der drohenden Fleischnot und einer weiteren Preissteigerung für Fleisch in Frankreich vorzugehen, ermächtigte die französische Kammer gestern die Regierung, 100 000 Stück Rindvieh aus dem Ausland einzuführen.

Der U-Boot-Krieg.

2 englische Dampfer versenkt.

WTB. London, 5. Juli. (Neuter.) In Plymouth kamen 68 Mann der Besatzung der Dampfer „Penzance“ und „Rushmore“, die von einem deutschen U-Boot versenkt worden waren, an. Beide hatten vermisst, zu entkommen und waren heftig beschossen worden. Ein Mann vom „Rushmore“ ist tot und einer verwundet.

Zur Torpedierung der „Armenian“.

WTB. Berlin, 5. Juli. Ueber die Torpedierung der „Armenian“, mit der auch einige Amerikaner untergegangen waren, hat der amerikanische Botschafter in London an seine Regierung einen Bericht geschickt, nach welchem 1414 für Vornahme bestimmte Mannschaften an Bord waren.

Wird French abberufen?

c. B. Rotterdam, 4. Juli. Der „Manchester Guardian“ verzeichnet heraufziehende Gerüchte, wonach French den Befehl an Sir William Robertson abgibt. French wird von Flandern nach England zurückkehren und dort das Kommando übernehmen. Sir William Robertson, früherer Chef des Stabes in Flandern, hielt vor drei Jahren Vorträge über den Krieg mit Deutschland. Der Feldzugsplan, den er angab, soll sich als richtig herausgestellt haben.

Große Wirkung des letzten Zeppelin-Angriffes auf London.

WTB. Amsterdam, 4. Juli. Nach Berichten amerikanischer Blätter sind die Zeppeline bei ihrem nächtlichen Angriff am 31. Mai bis über das Zentrum von London gelangt, wo sie Bomben eine Meile von der Bank von England abgeworfen haben. Vier Personen wurden dabei getötet, 70 verwundet. Namentlich Eastend ist dabei schwerst getroffen worden.

Die Gefahr des englischen Militarismus.

Das Parlamentsmitglied Ramsay MacDonald hat in Birmingham eine Rede gehalten und dabei u. a. folgendes gesagt: „Der Krieg, der jetzt Europa heimsucht, ist nur eine Fortsetzung des französisch-deutschen Krieges von 1870/71. Am Jahre 1871 war Frankreich ein unzuverlässiges Land, das sich erniedrigt fühlte, und ein solches Land verurteilt seinen Nachbarn immer Schwierigkeiten. Der Krieg, welcher damals ausbrach, wurde, ist nur ein Waffenstillstand gewesen, der 40 Jahre gedauert hat. Zum Schluß warnte MacDonald England vor einer drohenden Gefahr, vor der Gefahr des Militarismus, der sich jetzt im Königreiche offenbart. Er sprach sich auch gegen die allgemeine Wehrpflicht aus, die mit jedem Gefühl für Freiheit und jedem Grundsatze der Demokratie im Widerspruch stehe. — Wenn diese Ansicht Gemeingut des englischen Volkes wird, so dürfte die Gefahr des englischen Militarismus ja so ziemlich behoben sein.“

Irlands Interesse an einem baldigen Frieden.

c. B. London, 3. Juli. In einer Rede in Dublin sagte Redmond, Irlands höchstes Interesse sei jetzt die baldige Beendigung des Krieges. Irland habe zwei Hauptpflichten: 1. Die Pflicht bezüglich des Krieges, 2. die Pflicht, für die Selbstorganisation zu sorgen. Bis zum 6. Juni waren 120 741 Iren in das Heer eingetreten, von denen 71 494 katholisch und 49 247 protestantisch waren.

Der italienische Feldzug. Die Munitionsverschwendung der Italiener dauert an.

Aus dem österreichisch-ungarischen Kriegespostquartier wird der „N. Z.“ berichtet: Bei Matzborgeth wurde am 3. Juli der 1000. Schuß des Feindes aus schwersten Kalibern verzeichnet. Der geringe Schaden konnte immer sofort wieder ausgebeßert werden.

Sehr schwere Verluste der Italiener.

c. B. A. u. L. Kriegespostquartier, 5. Juli. Auf der italienisch-jugoslawischen Front gab es vorgestern außer heftigen Artilleriekämpfen nur einen kleinen italienischen Angriff im Aun-Gebiet, der den Italienern sehr schwere Verluste einbrachte und nutzlos abgewiesen wurde.

Der amtliche italienische Bericht.

WTB. Rom, 4. Juli. Der amtliche Bericht des Großen Hauptquartiers befragt: Unsere Artillerie richtete an den Besatzungswerten von Predil höchst beträchtlichen Schaden

an und verursachte große Explosionen. Ein weiterer Gegenangriff des Feindes gegen unsere Stellungen auf dem Hochplateau von Corisco wurde zurückgeworfen und ließ etwa 200 Gefangene in unseren Händen.

Cadorna beugt vor.

WTB. Wien, 5. Juli. Nach der Wiener „Neuen Fr. Pr.“ machte der Chef des italienischen Generalstabes Witaliano, die besagen, daß in nächster Zeit auf dem italienischen Kriegsschauplatz keine entscheidenden Kämpfe zu erwarten seien. Auf gut Deutsch: Die Italiener sind nicht fähig, Erfolge zu erringen. Red.

Italien vor der Zwangsleihe.

WTB. Mailand, 5. Juli. „Corriere della Sera“ droht wegen des Mißerfolges der Nationalleihe mit einer staatlichen Zwangsleihe.

Demnach muß der Zeichnungserfolg der italienischen Kriegsanleihe über alle Maßen jämmerlich sein!

T. U. Rom, 4. Juli. Bei der Banca d'Italia waren bis zum 2. Juni abends 1 800 000 Lire für die Staatsanleihe gezeichnet. Die betreffende Bank erwartet noch die Zeichnung zweier weiterer Millionen.

Zur Beschlagnahme der „Bayern“.

c. B. Chiasso, 5. Juli. Nach der „Gazzetta del Popolo“ in Turin protestierte der schweizerische Gesandte in Rom im Namen Deutschlands gegen die Beschlagnahme des Dampfers „Bayern“ im Hafen von Neapel, die Deutschland für einen Willkürakt erklärt. Die italienische Regierung habe geantwortet, daß sie an der Beschlagnahme festhalten müsse. Nach dem Kriege werde sich erweisen, ob sie zu Unrecht oder zu Recht erfolgt sei. Nach italienischen Mitteilungen ist die Ausladung bereits beendet. Die Ladung hatte einen Wert von 6 Millionen Lire, und zwar seien u. a. 500 000 Revolver großen Kalibers, 20 000 Stück Munition, Einrichtungen für drahtlose Telegraphie, Kleinwaffen, 14 Kanonen usw. vorhanden gewesen. Man habe auch wichtige (? Red.) Dokumente gefunden. Ueber die Bestimmung der Ladung werde irgendetwas Stillschweigen bewahrt. Deutschland hat bekanntlich bereits erklärt, daß die Bestimmung des vor Kriegsausbruch ausgelassenen Dampfers China war. — Also: Die auf der „Bayern“ vorgefundene Ladung war für China bestimmt, folglich nicht zu beanstanden! Red.

General Gouraud schwer verwundet.

c. B. Rotterdam, 4. Juli. Der Chef des französischen Expeditionskorps an den Dardanellen, General Gouraud, wurde bei den letzten Kämpfen auf Gallipoli an drei Körperstellen schwer verwundet. Zu seinem vorläufigen Nachfolger wurde General Bailoud ernannt.

Noch kein Erfolg auf Gallip.

c. B. Rotterdam, 3. Juli. Ueber die letzten Kämpfe auf der Halbinsel Gallipoli schreibt die „Daily Mail“: So heldenmütig zwar gefochten wurde, so zeigten diese Kämpfe noch keinen Erfolg. Ali Baba ist noch immer nicht genommen und so lange diese Stellung nicht von uns erobert ist und unter jester Befehl bleibt, sind unsere Stellungen in dem bisher eroberten Gebiete schwächer. Aber auch mein wir Ali Baba genommen haben, so ist uns dann erst ein Schritt zur Befreiung der ganzen Halbinsel gelungen.

Die Dardanellenkämpfe.

WTB. Konstantinopel, 3. Juli. Bericht des Großen Hauptquartiers: Bei Seddul Bahr kamen unsere Truppen trotz heftigen Feuers bis an die Schützengraben des Feindes heran und beschossen diese kräftig. Am linken Hügel Infanterie und Artilleriebesatzung mit Unterbrechungen. In mehreren Batterien zwangen feindliche Schiffe, die Verankerungen bei Seddul Bahr landen wollte, sich sofort zurückzuziehen. Der Feind erlitt schwere Verluste. Feindliche Mörser warfen erfolglos Bomben auf Jeml Schöbr.

TU. Haag, 3. Juli. Die Ursache der ungenügenden Vorbereitung für die Kämpfe an den Dardanellen sehen die



Denk an uns
sendet

Galem-Aleikum
Galem-Gold
Zigaretten

Willkommenste Liebesgabe!

Preis: Nr. 3 4 5 6 8 10
3 2 4 5 6 8 10 Pfg. d. Stk.

20 Stk. feldpostmässig verpackt portofrei!
50 Stk. feldpostmässig verpackt 10 Pf. Portofrei!

Orient. Tabak u. Cigaretten-Fabr. Jenidze Dresden
Jnh. Hugo Zietz, Hoflieferant S. M. d. Königs v. Sachsen

Trustfrei!



Mein bereits angekündigter großer

Sommer-Ausverkauf

beginnt

morgen Dienstag früh 8 Uhr.

Man sehe die Fenster

G. Assmann, Hoflieferant, Grosse Ulrichstr. 49

Fachhaus für Herren-, Jünglings- und Knaben-Bekleidung

Die Preise sind bedeutend ermässigt — ausserdem 5% (Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins)

Times" darin, daß die verantwortlichen Minister nicht den geringsten Begriff von militärischen Fragen haben. Man habe in Regierungskreisen ohne jede Ueberlegung gehandelt, als man die Aktion gegen die Dardanellen einleitete; und unterlassen, alle Möglichkeiten in Betracht zu ziehen.

Ist Mytilene — englisch?

WTB. Konstantinopel, 4. Juli. Das in Smyrna erscheinende Blatt „Keuplu“ meldet gerüchelt, daß die Engländer auf Mytilene in der Umgebung der Hauptstadt der Insel Truppen und Kanonen auszuschießen, als wenn die Insel ihnen gehöre.

WTB. Konstantinopel, 4. Juli. (Meldung des R. R. Korz-Bureaus.) Privatnachrichten melden eine neuerliche Beschädigung der Wachtürme und Fabriken in Udsche im Golf von Eremid durch zwei feindliche Kriegsschiffe, die 157 Geschosse wirkungslos abfeuerten. Verluste an Menschenleben sind nicht zu beklagen.

Die Trauerfeier für Oberst v. Leipzig.

WTB. Konstantinopel, 3. Juli. Ueber die schon gemeldete Trauerfeier für den verunglückten deutschen Obersten v. Leipzig, die im Garten der deutschen Botschaft stattfand, ist noch zu berichten: Der Sultan erlaubte als Souvenir abzugeben seinen Generaladjutanten Mehmed Ali Bei. Ferner erschienen die Botschafter von Österreich-Ungarn und Amerika, die Gefandten von Schweden, Dänemark, Bulgarien, Griechenland und Rumänien mit ihren Militärattaches, und die Armeetruppen zahlreicher hohe Offiziere, an der Spitze v. d. G. L. v. Pajda. Die Flotte wurde durch den Flottenchef Souhan vertreten. Die Trauerrede hielt Botschaftspräsident Graf Wittichan. Sie war ein ergreifender Hinweis auf das gewaltige Totenopfer deutscher Männer und Jünglinge, die freudig sich drängten zu sterben für die Größe des Vaterlandes, weil das Leben des einzelnen nichts, das Leben der Nation alles ist. Es herrschte tiefe Bewegung, als der Sarg unter den Klängen des Volksliedes „Ich hatt' einen Kameraden“ an den Bosphorus getragen wurde, um zu Schiff nach Thessalon gebracht zu werden, wo die vorläufige Bestattung im Parke der Sommerresidenz der deutschen Botschaft erfolgte.

Ein 10000 Tonnenschiff im Suezkanal versenkt.

c. B. Wien, 5. Juli. Die „Neue Freie Presse“ meldet aus Chisio: Die „Dea nazionale“ veröffentlicht eine Mitteilung, daß es den Türken gelungen sei, ein 10000 Tonnenschiff im Suezkanal zu versenken, wodurch die Schifffahrt durch den Kanal verperrt wurde. An der Hebung dieses Hindernisses wird jetzt lebhafte der Italiener gearbeitet.

Benizelos Anführerischer.

c. B. London, 3. Juli. Der Korrespondent der „Times“ in Athen meldet vom 30. Juni: Die demokratische Presse teilt mit, daß nunmehr eine authentische Liste aller Abgeordneten, die die Politik des ehemaligen Ministerpräsidenten Benizelos billigen, fertiggestellt und veröffentlicht worden ist. Die Zahl der Anhänger Benizelos beträgt nach dieser Aufstellung 184.

Der englische Gesandte in Sofia wird abberufen.

c. M. Sofia, 4. Juli. Der hiesige englische Gesandte Sir Francis P. Maurice wird durch den polnischen Legationar den hiesigen Gesandtschaft war. Man bringt Französisches Abberufen mit den Mißerfolgen der Entente in Verbindung. Bulgarien zu Schritten gegen die Türkei zu bewegen. Wie verlautet, wollen die Gefandten der Entente in diesen Tagen eine neuerliche Note an Bulgarien richten.

Keine österreichisch-ungarischen Friedensangebote an Serbien.

c. M. Wien, 4. Juli. Das „Freundenblatt“ bringt folgende Mitteilung: In dem hiesigen Blatt „Samon Brava“ vom 9./22. Juni wurde, angeblich offiziell, behauptet, daß das kaiserliche Österreich-Ungarn dem kleinen, schwachen Serbien bereits zweimal einen Separatfrieden angeboten habe. Wir sind von zukünftiger Seite ermächtigt, zu erklären, daß diese Behauptung erfunden ist. Österreich-Ungarn machte während der ganzen Kriegsdauer niemals und niemandem, also auch nicht Serbien, Friedensangebote.

Einberufung der in der Schweiz wohnhaften Bulgaren.

c. B. Rotterdam, 5. Juli. Dem „Dain Telegraph“ wird aus Rom gemeldet, daß alle dort lebenden Bulgaren die Weisung erhielten, sich bereit zu halten, um auf das erste

Zeichen sofort ins Vaterland zurückkehren zu können. Dazu meldet ein „Ergebnis“-Telegramm aus Genf, daß vier dort wohnende bulgarische Offiziere telegraphisch in die Heimat zurückbeordert wurden. Auch die in Genf hiesigen Bulgaren bekamen Nachricht, sich auf einen Heimberufungsbeehl gefaßt zu machen.

Vermischte Kriegsnachrichten.

Rumänische Getreidewerwertungsgesellschaft mit deutschem Kapital.

c. B. Bukarest, 4. Juli. Bukarester Blätter melden: In Finanzkreisen verlautet, daß die Gründung einer Getreidewerwertungsgesellschaft mit rumänischem, ungarischem, österreichischem und deutschem Kapital geplant sei. Die jetzige Ernte Rumaniens, besonders Weizen, sei außergewöhnlich gut, und da eine Ausfuhr über Rußland und durch die Dardanellen zurzeit nicht angängig, läge eine Verwertung dieses Weizens durchaus im Interesse Rumaniens.

Diese Nachricht klingt nicht unwahrscheinlich, denn Rumänien könnte in der Tat unter den obwaltenden Umständen seinen Lebensgenuß an Getreide nur an die Nachbarstaaten mit Ausnahme Rußlands, abgeben, und da zur Finanzierung einer Ausfuhr in größerem Umfang beträchtliches Kapital gehört, welches aber von allen in Betracht kommenden Staaten den beiden Kaiserreichen am ehesten zur Verfügung steht, liegt es im Interesse Rumaniens, sich mit österreichisch-ungarischen und deutschen Kapitalitäten zu verständigen. Jedenfalls läßt die Nachricht erkennen, daß in Bukarester Finanzkreisen keine ausgesprochen interventionistische Stimmung vorherrscht.

Dewet zur Begnadigung empfohlen.

Reuter meldet aus Pretoria: Das südafrikanische Ministerium beschloß, dem König die Begnadigung Dewets in Vorschlag zu bringen.

Botha in Diavi.

WTB. Pretoria, 4. Juli. (Reuter.) General Botha hat am 1. Juli morgens Diavi (Deutsch-Südwesafrika) besucht.

Battian und Schweiß.

c. B. Basel, 3. Juli. Den „Baseler Nachrichten“ zufolge wird sich in nächster Zeit ein Vertreter des Battians nach der Schweiz begeben, um dort eine besondere Aufgabe zu erledigen, nämlich den Verkehr des Battians mit seinen Vertretern in den kriegführenden Staaten von der Schweiz aus schneller und sicherer zu gestalten und auch beim Austausch der Schwerverwundeten an Ort und Stelle zu sein.

Die feindlichen Verbündeten unter sich.

Wie die „Deutsche Tageszeitung“ meldet, bringt das „Echo Belge“ scharfe Ausfälle gegen England, dem es vorwirft, seine genügenden Streitkräfte nach dem Festlande zu entsenden. Dabei entwirft ihm das Gedächtnis, daß gegenwärtig auf zwanzig im Felde liegende Belagerer und Franzosen nur ein einziger Engländer kommt.

Deutsches Reich.

Eine parteiamtliche Rüge für den Parteivorstand.

T. U. Berlin, 5. Juli. Der Vorsitzende der sozialdemokratischen Partei, Reichstagsabgeordneter Haase, der zugleich Vorsitzender der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion ist, hat parteiamtlich eine scharfe Rüge erhalten, die öffentlich bekanntgegeben wird. — Der Parteiausschuß der Sozialdemokratie hat am 30. Juni und 1. Juli in Berlin getagt. Es waren alle 41 Bezirks- und Landesvorstände vertreten. Behandelt wurde über die gegenwärtige Situation, besonders über die letzten Vorgänge in der Partei. Folgende Resolution fand Annahme:

Der Parteiausschuß billigt die Haltung des Parteivorstandes und der Fraktionsmehrheit und erkennt besonders die Bemühungen zur Umwandlung einer Verfassungskommission mit den Reichsparteien der kriegführenden Länder an. Der Parteiausschuß verurteilt die offenbar von einer Zentralkommission aus geleitete unterirdische Winterarbeit, die darauf hinausläuft, die Parteiorganisation von innen auszugliedern, um der Parteimehrheit den Willen der Widerbestehenden aufzuzwingen. Dieses Verhalten ist unannehmbar mit den Interessen der Partei und der Arbeiterklasse. Die Veröffentlichung des Aufrufes „Das Gebot der Stunde“ durch den Genossen Haase, amal ohne vorherige

Führungnahme mit der Partei- und Fraktionsleitung, steht nicht im Einklang mit den Pflichten eines Vorsitzenden der Partei.

Der erste Antrag ist gegen 8, der zweite gegen 7 und der dritte gegen 12 Stimmen angenommen worden. Außerdem wurde beschloßen, vor Zutritt des Reichstages gemeinsam mit der Reichstagsfraktion über die politische Situation zu verhandeln.

Zum ersten Bürgermeister von Lodz

Wie den „L. N. R.“ gemeldet wird, Oberbürgermeister Schoppens-Gehlen ernannt worden, der bisher Referent beim Lodzger Polizeipräsidium war. Sein Stellvertreter wird Manufakturrat Tronhardt, einer der bekanntesten Großindustriellen in Lodz.

Gefallene Volksschullehrer.

Von den 40 000 deutschen Volksschullehrern sind bisher 4906 gefallen. Davon kommen auf Preußen 2688, Sachsen 533, Bayern 358, Württemberg 260, Baden 272, Hessen 96, Elsaß-Lothringen 89 und Braunschweig 68.

Die Erhöhung der Rationierung für die landwirtschaftliche Bevölkerung. Durch die neue Bundesratsverordnung wird den Landwirten für ihre Selbstversorger, d. h. für den Unternehmer des landwirtschaftlichen Betriebes, keine Ration, alle Angehörigen seiner Wirtschaft einschließlich des Gehilfen und außerdem für die Naturaberechtigten wie Mieter und Arbeiter, soweit sie auf Grund ihrer Berechtigung oder an Stelle von ihrem Lohn Brotgetreide oder Mehl zu beanspruchen haben, auf den Kopf und Monat 9 Kilogramm Brotgetreide zugewilligt. Ein Kilogramm Brotgetreide entspricht 800 Gramm Mehl. Dies ergibt für die landwirtschaftliche Bevölkerung eine tägliche Rationierung von 240 Gramm; es ist mithin hier schon eine Erhöhung der bisher festgesetzten Durchschnittsmenge von 200 Gramm pro Kopf und Tag eingetreten.

Letzte Depeschen.

Freude der Serben über die Befehung von Durazzo.

c. B. Sofia, 5. Juli. Einem Berichte aus Niksch zufolge haben die Serben die Befehung des serbischen Hauptquartiers über die Befehung Durazzos in Serbien großen Jubel ausgelöst. Man erklärt, daß die Befehung als eine endgültige zu betrachten sei. Die wusthauenden Artikel der italienischen Blätter werden in Niksch vollständig unbeachtet gelassen.

Die „tolle Wirtschaft“ an den Dardanellen.

c. B. Rotterdam, 5. Juli. Zu den im Unterhause gemachten Mitteilungen des englischen Ministerpräsidenten, daß England bis Ende Mai an den Dardanellen einen Verlust von insgesamt 38 666 Mann zu verzeichnen habe, veröffentlicht die „Times“ einen geharnischten Leitartikel, worin sie über die schlechte Verpflegung klagte, der die Verwundeten, die von den Dardanellen kommen, ausgelegt seien und wodurch die Verluste noch erhöht würden. Es scheint dort an allem zu fehlen und es müßte eine beklagenswerte tolle Wirtschaft herrschen, weshalb es nötig wäre, zuerst nachzuforschen, wer die Verantwortung hierfür trüge, bevor man eine Handvoll Dekorationen austeilte. — Die Hauptpflicht an den bisher unglücklichen Kriegshandlungen an den Dardanellen und an der elenden Verpflegung der Verwundeten tragen die verantwortlichen Minister, die in ihrer Saumlagezeit keinen schwachen Dunst davon haben, was liegendlich zu tun hätte, fänden die „Times“ das Ministerium inaktiv an. Ohne vorherige Überlegung und Prüfung handle sie nach dem falschen Grundsatz, daß mit übermäßigem, leichtfertigen Angreifen das Dardanellenziel zu erreichen sei.

Keine amerikanische Munition für Frankreich?

T. U. Amsterdam, 5. Juli. Aus Paris wird gemeldet: Das Kriegsministerium teilt amtlich mit, daß seit Beginn des Krieges nicht die geringste amerikanische Munition eingekauft sei.

Wer's glaubt!!!

Verantwortlich für den politischen Teil: Siegfried Dyd; für den literarischen Teil: für Preussische Anstalten, Verlag, Handel: Eugen Brilmann; Vertrieben, Vermittlung usw.: J. R. Siegfried Dyd; für Unterhaltungsblatt und Lesers Nachrichten: Hans Katernef; für den Auswärtigen: Albert Barth. Druck und Verlag von Otto Hendel, Sämtlich in Berlin.

8.20 Uhr! **Walhalla** 8.20 Uhr!

Die glänzenden neuen Schläger!

Tymians Bravourspielplan

Weihnachten Schützengraben.

1914 im Ernst und Scherz in schwerer Zeit!

Das versäume niemand!

Herrliche wahrheitsgetreue Darstellungen.

Neueste Kino-Kriegsberichte.

Kleine Preise! Vorzugskarten günstig!

Rabeninsel.

Dienstag, den 6. Juli, nachm. 3 1/2, bis abends 10 1/2 Uhr

2 gr. Wohltätigkeits-Militär-Konzerte

ausgeführt vom Trompeterkorps des Mannesfeld-Reg. Nr. 75 unter **Geroldstrotzmann u. Kesselpauken.**

Perf. Kapell. v. Obermusikdirektor C. Steuer.

Die Konzerte finden zum Behen der unterjährig überbürdeten Ginterbliebenen von Verdunbeten und Gefallenen unseres Feld-Reg. Nr. 75 statt.

Sooden **Werra**

4 Radlunhaltige Solquellen.

Bewährtes Heilbad bei: Katarrhen der Atmungsorgane, Herzleiden, Blutermit, Frauenkrankheit, Rheumatismus, Gicht, Scrofulose, Rachitis, Rückst. v. Infuzenz, Lungen- u. Rippenfellentz. Bohnenallerg. Bohnenallerg.

Lage limit ausgeschied. Gebirgswaldungen. Solbäder aller Art, Inhalationen, Gradierwerke. Pneumat. Appar. u. Kammern. Trinkkuren. Auskunft u. Prospekt d. die Badverwaltung.

Radium-Bad Sanddeck

Stärkste Radium-Schwefelthermalquellen Deutschlands!

Bestit. Radium-Quelle. Sauerstoff, Moorbäder, Moos- u. Meeresbäder, Mineralbäder.

Unerreicht bei Gicht, Rheumatismen, Nervenleiden, Folgen mechan. Verletzungen, Schwächezuständen, Frauenleiden, Auskult. und Prospekt kostenlos.

Durch die Städtische Badverwaltung. Für Kriegerkinder Kurortswahlheim und bedeutende Ermäßigung auf Kurmittel.

Verlangen Sie

überall u. stets nur die über 20 Jahre besteh. deutsche Marke **Sturmvogel**. Feheräder und Nähmaschinen in jeder Größe. In vorzüglicher Ausführung. Leistungsfähigkeit. Rein Wiedererkäufer sollte es verjahren, uniere unbekannt und eingeführten Maschinen zu vergleichen. **Zubehörteile, Fadenzlampen, Seitenteile, Ersatzteile** in großer Auswahl. Kataloge portofrei.

Deutsche Handelsgesellschaft **Sturmvogel**. Gebr. Grüttner, Berlin-Spandauer 69.

Seefische billig!

Nordsee

Gr. Ullrichstraße 58, Tel. 1274 und 1275

Bratfischelische auch zum Kochen Pfund nur 28 Pf.

Angelschellfisch, klein (Portionsfische) Pfd. 38

Angelskabeljau 1-2 Pfändig Pfd. 38

Bratfischollen Pfund 33 Pf. **Knurrhahn** Pfund 35 Pf.

Filetheringe in Remoulade 1/2 Pfd. 20 Pf. sehr billig.

Holländer Matjes 3 Stück 25 Pf. 2 Stück 10 Pf.

Vollheringe Stück 11 und 10 Pf.

Vermietungen.

Ein Laden, beste Lage am Markt, in welchem seit 30 Jahren ein florierendes Schuhwarengeschäft betrieben wird, ist wegen Erkrankung des Inhabers zu vermieten. Alles Nähere zu erfragen bei **Berta Jänicke, Sandersteien, Anhalt, Markt Nr. 3.**

Sophienstr. 26, Bari, herrschaftl. Wohnung, 4 Zim., Gar., 2 Bäder, 650 Mk., p. 1. Okt. an alt. Ehepaar oder einzelne Dame zu verm. **Bankier Haassengier.**

Händelstr. 20, ptr. herrschaftliche Wohnung m. Gartenbenutzung. Näheres **Baubureau Ullrichstr. 3.**

Alter Markt 1 I. herrsch. 5 Zim.-Wohn. mit Parkett fl. od. später zu verm. Preis 900 Mk.

Marienstr. 17, I freundl. mod. Wohnung, 6 Zimmer, Bad, Küche, Speisek., u. Zubeh. Was, elektr. Licht, bis 1909 Mk., p. 1. Okt. zu verm. Näh. **Hochpart. u. beim Hausmann.**

Herrschafil. Wohng., 7 Zim., herrschafil. pr. Küche, Bad, u. Was, in Nähe Bahn und Post 11, in fr. Platz, 1. 10. zu verm. Befrist. von 10-12 u. 3-5. Näheres **Kirchnerstr. 21, III.**

Herrschafil. Wohng. I. Etg. 5 Zimmer und Zubehör, zum 1. 10. zu vermieten **Wöhrstr. 7.**

Pensionen.

Geschiedene Dame findet z. 1. Okt. 2 Zimmer (eier oder möbliert) als Pensionarin od. i. gemeinl. Hauso. Notführung bei älterer Dame in herrsch. Hause. Angeb. u. U. 2163 an die Exped. d. Bl.

Mietsgesuche.

Ehepaar mit 1 Kind sucht zum 1. Oktbr. 1915 im Süden der Stadt in ruhigen, laubem. Hause eine **Wohnung** im Preise bis zu 320 Mk. Pf. unter Z. 2166 an die Exped. d. Blg.

Astoria- Lichtspielhaus **Alle Promenade 11a. Fernruf 5238.**

Ab Dienstag:

Rita Sacchetto

Die Rache der Bajadere

Spannendes Drama aus dem Land der Wunder in 3 Akten.

Lottchen Vormund

Flottes Lustspiel in 4 Akten.

Dazu die neuesten Kriegs-Berichte von Ost und West, sowie das glänzende Beiprogramm.

Das Theater ist gut gelüftet und durchgekühlt.

Oibernhau i. sächs. Erzgeb.

Linie Chemnitz-Pockau-Neuhäusen — Mittelpunkt der sächsischen Spielwarenindustrie — im oberen Tale der Fibtha — inmitten herrl. Fichten- und Buchenwäldungen — empfiehlt sich Sommerfrischen und Touristen. Prospekt und Wohnungsverz. in der Auskunftsstelle d. Bl.

Sommer-Ausverkauf.

Beachten Sie meine Schaufenster!

Nr. 1 Wert bis 25. — Mk.
50 u. 52er Weiten . . . jetzt Stück 2. — u. 1. — M.
54, 56 u. 58er Weiten, jetzt Stück 3.95 u. 3. — M.

Nr. 2 Wert bis 30. — Mk.
Welsche Corsets, einzelne Weiten, kurze und lange Formen, mit Halter, jetzt Stück 8.95 u. 5.95.

Nr. 3 Wert bis 35. — Mk.
Doppelschnür-Corsets, Marken Febl, Carlix und Imperial . . . jetzt Stück 12.50 8.85 u. 5.95.

Nr. 4 Wert bis 10. — Mk.
Aparthe, sehr lange Form, alle Weiten, oben kurz und ausgeblagt, aus farbigem Satin, 2 Paar Halter jetzt 4.85.
Aehnliche Form, Drell u. 1 Paar Halter, jetzt 2.90.

Nr. 5 Wert bis 14.50 Mk.
Neue, lange Zwiebelform mit Haltern, alle Weiten, bester, farbiger Satin, extrabreite Doppelschnür, sehr haltbar jetzt 6.90.

Tull- u. Battist-Corsets sind weit herabgesetzt.

Corsethaus Beykirch
Gr. Steinstrasse 83.

Belgische Hengste

besten Art, im Alter von 3 bis ungefähr 8 Jahren, stehen zum Verkauf.

Berlin W., Lehrterstraße 12/13.

S. Neuberg.

Buntglaspapier

zum Bekleben der Fensterscheiben hübsche Muster

C. F. Ritter, Leipzigerstrasse 90. Mitglied des Rab.-Spar-Ver.

Schneesternwolle

zum Selbstanfertigen von Ostfischen in jeder 20 modernen Farben (Neu: Feldgrün)

H. Schnee Nachfolger Gr. Steinstraße 84.

Vernickeln, Verkupfern, Vermessungen, Verzinnen, Polieren aller Metallwaren

führt **Ferdinand Haassengier,** Metallwarenfabrik, Geogr. 1839, Berufstrasse 9, Fernruf 1196.

Eine dritte Ladung, zusammen 50 000 Stk.

Petroleum

trifft ein. Preis billig.

August Reinhold 218r. Fernsprecher 1.

Waschgefässe

baucorset, billig, Mtgl. d. R.-Sp.-B.

Zander, Gr. Klausstr. 12.

Grosse **Einkoch-Apparate** mit Thermometer von 8.75 Mark

C. F. Ritter, Leipzigerstrasse 90. Mitglied des Rab.-Spar-Ver.

Bad Wittekind. Dienstag, den 6. Juli, nachm. 3 1/2 Uhr

Kurkonzert

vom **Stadtheater-Orchester.** Eintrittspreis pro Person 35 Pf.

Mittwoch, den 7. Juli, anlässlich des **Wiedereröffn.** vom 89. Brunnenfest, abends 8 Uhr

Fest-Konzert

vom **Stadtheater-Orchester**

Leitung: Kapellmeister **Fritz Volkmann.** Solist: Kammerflügel **Franz Schwarz.** Eintrittspreis: 35 Pf. pro Person inkl. Kartenst.

Solbad Fürstenta!

Aile Bäder.

Sämtliche Kranken-Kassen-Rezepte werden ausgetührt.

Wie Frauen sparen!

In der „Kleidung“ dadurch, dass sie das grossartige Favorit-Moden-Album (nur 60 Pf.) mit seinen wundervollen Vorschlägen zu Rate ziehen. Alle Modelle können mit Favorit-Schnitten preiswert nachgeschneidert werden. Enthält, bei W.F. Wollmer, Gr. Ulrichstr. 6.

W.F. Wollmer, strasse 6-8.

40jähriger Erfolg!

Zur Haarpflege

antiseptisch belebend nervenstärk. Erfrischend. Kräuter-Extrakt

verhütet den Haarausfall, verhindert die Schuppenbildung, stärkt den Haaruwuchs. Belehrt die Herren! Fl. M. 1.25 Doppelfl. M. 2.— bei **Oscar Ballin sen. u. jun.,** Parf., Leipzigerstrasse 91 u. 63.

Die neuesten, besten Nähmaschinen Stück 12 Mk. verkauft **Wittigstr. 6.**

Preiswert und gut

kaufen Sie sämtliche **Strampfmotoren und Triflologen** in dem ersten Spiegelgeschäft **H. Schnee Nadig, Gr. Steinsstr. 84.** Geegründet 1838.

Die Vermahlung der Volksküche und Kaffeehallen macht ganz besonders darauf aufmerksam, dass auch während der Kriegszeit Marken bei den angelegenen Verkaufsstellen zu haben sind, die an Bedürftige verteilt werden können.

Die Volksküche befindet sich: **Hennoswarte Str. 31.** Speisen werden verabreicht von 11-1 Uhr täglich.

1 ganze Portion zu 25 Pf. 1 halbe Portion zu 15 Pf. Marken zu ganzen und halben Portionen, welche an beliebigen Tagen in der Küche verwendet werden können, sind zu haben bei Herrn Kaufmann **Paul Runkel** vormals **Otto Hille, Geogr. 68,** und bei Herrn Kaufmann **Ludwig Barth, Kruppstrasse 80,** Nähe des Leipziger Turmes.

Kaufgesuche.

Für Heereslieferungen kauft **altes Messing, Kupfer, Zinn, Zink** zum Einlösen **Ferd. Haassengier, Tel. 1196, Metallgießerei, Barfüßerg. 9.**

Iters gebrauchte **Wädel, Bettdecken, Bettdecken, Fahrdred, Schuhe, halbe u. Langhütel, Steffel, Alter Markt 22.**

Gut erhalten

gebraucht. Geige

zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis erbeten an **Otto Jentsch, Kochau 8, Döllnitz (Cottbus).** Taugliches **Wädel, in** drückten **Wädel** hällertien, sucht zu beschaffen **ein billiges gebrauchtes Fahrrad** zu kaufen. Freundliche Angebote mit Preisangabe unter **A. 2167** an die Geschäftsstelle d. Blg. erbeten